

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup>. 31.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S.; in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 12. März.

Insertionsgebühr für die 11spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Au die Gemeinde- und Stiftungsräthe, Ortsarmenbehörden und die Herren Verwaltungs-Aktuare des Bezirks.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Etats für das Verwaltungsjahr 1. April 1881—1882 sofort erfolge und daß dieselben nach vorausgegangener Berathung Seitens der betreffenden Collegien mit der Beschlußnahme der letztern bis zum Schlusse des Monats April zur Prüfung und Genehmigung hieher vorgelegt werden.

Bei Entwerfung der Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erheblichere Abweichungen von den Etatsjahren, beziehungsweise Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und die Schulden-Tilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgezogen werden.

Nach ist über die aus der vorhergehenden Rechnungs-Periode noch verfügbaren Mittel unter Anführung des vorhandenen Baar-Vorraths und die noch vorhandenen Activ- und Passiv-Rückstände in den Etats genauer und specieller Nachweis zu geben.

Den 10. März 1881.

K. Oberamt und K. Gem. Oberamt.

N a g o l d.

Auf das von der Festgesellschaft aus Veranlassung des allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs abgegangene Glückwunsch-Telegramm haben Höchst dieselbe gnädigsten Dank ausgesprochen, welchen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen die Ehre hat

Oberamtmanu Gütner.

Seine königliche Majestät haben die telegraphischen Glückwünsche zum höchsten Geburtstage erhalten und sagen hiefür den gnädigsten Dank.

Auf höchsten Befehl:

für den Cabinetschef: Graf Taube.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 3. d. Mts. dem Landjäger Krazelise in Altsstaig das Dienstkreuzzeichen 1. Klasse gnädigst zu verleihen geruht.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildberg, 10. März. Jagdpächter Carl Treiber z. Jägerhose hier hatte gestern das Glück, auf Schönbronner Markung die erste Schnepfe zu schießen. — Naturfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß die Crocus auf Zavelstein bereits blühen.

Unterjettingen. Daß man das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs auch auf dem Lande in würdiger Weise feiern kann, hat am letzten Sonntag (wie in den letzten Jahren) die hiesige Gemeinde wieder bewiesen. Der Militär- und Veteranen-Verein, in Verbindung mit dem Gesangsverein, gieng in geschlossenem Zug mit fliegender Fahne in die Vormittagskirche, woselbst letzterer Verein vor dem Altar mit der Schuljugend die Festhymne: „Heil unsrem König Heil!“ sang. Nun hielt unser verehrter Herr Pfarrer Moser vor überfüllter Kirche eine von Herzen kommende, für das Wohl des geliebten Landesvaters warm durchhauchte, geistvolle Festpredigt, besonders hinweisend auf die Inschrift unseres Landeswappens: „Zuchtlos und treu!“, was auch heute noch von einem je-

den guten Württemberger gelte und wahr sei. Auf ergangene Einladung Seitens des M. und V.-V. versammelte sich nun Abends im Gasthaus zum Ramm eine sehr große Zahl Festtheilnehmer, (ca 100 Mann) zur geselligen Unterhaltung, wobei Neden, Toaste, Declamationen und zwischenhinein die wirklich schönen Vorträge des Gesangsvereins mit einander wechselten. Nach der Begrüßungsrede durch H. Rjm. Widmann hielt H. Schullehrer Häußler die eigentliche Festrede, die von warmen, patriotischen Gefühlen für unsern König durchdrungen war. „Kögen unsere Wünsche hienüber fliegen über die Alpen, zu den herrlichen Ufern des Mittelmeeres, wo gegenwärtig unser geliebter Landesvater mit seiner hohen Gemahlin weilt u. s. w.“ So schloß Neden seinen Vortrag, und in einem stürmischen Hoch auf S. Maj. fand derselbe, mit großem Beifall aufgenommen, seinen Nachklang. Herr rej. Schult. Kemmler, sowie einige Mitglieder des M. und V.-V. erheiterten die Versammlung noch durch weitere Vorträge, und nur die vorgerückte Zeit mahnte zum Nachhausegehen, was auch in aller Ordnung erfolgte, jeder bereeit mit dem Bewußtsein, einen recht schönen Abend und ein für ländliche Verhältnisse würdiges Königsfest gefeiert zu haben.

Stuttgart, 10. März. Hatte genehmigte die Kammer mit 56 gegen 16 Stimmen den Antrag auf Einführung des Tabaksmonopols, und gieng sodann zur Berathung der außerordentlichen Erzeugnisse im Departement des Innern (Straßenbauwesen u. s. w.) über.

Brandfälle: In Eningen am 9. März ein im Jagen, Stangenweg gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer; in Ingstetten (Münzingen) am 6. März eine große, wohlgefüllte Scheuer eines Bauern und leider gingen dabei 3 Stück Rüh zu Grunde.

Aus Baden, 7. März. Folgendes Gaunerstückchen wurde laut „Bad. Vstg.“ im Taubergrunde verübt. Ein fremdes, elegant gekleidetes Brautpaar, angeblich aus Frankfurt a. M., traf am Samstag, den 5. d. M. in G. ein und begab sich zum dortigen Bürgermeister, um sich zu verhehlichen. Hiezu aber waren 2 Zeugen nöthig und da das Brautpaar solche nicht mitgebracht hatte, wurde der reichste Gemeinderath im Orte um diese Gefälligkeit angegangen, der seinerseits wieder einen seiner Freunde eruchte, dem äußerst liebenswürdigen Brautpaare diesen Ehrendienst zu erweisen. Der reiche Gemeinderath bestellte dann im Auftrage des Bräutigams im Löwen einen dem offenbar vornehmen Stande des Brautpaares entsprechenden feinen Hochzeitschmaus. Nach der Trauung und Einnahme des Essens begaben sich die Brautleute, auf kurze Zeit angeblich, mit dem Bahnzuge nach L. von wo sie mit dem Abendzuge wieder nach G. zurückzukehren versprochen und die geladenen Hochzeitsgäste baten, sie am Bahnhofe abzuholen. Unter den Zurückgebliebenen herrschte die heiterste und gemüthlichste Stimmung von der Welt, und insbesondere der betreffende Gemeinderath rechnete es sich zur großen Ehre an, das Seinige zum Gelingen des Festes in erheblichem Maße beigetragen zu haben. Abends vor Ankunft des 2.er Zuges stellten sich nun die Hochzeitsgäste auf dem Perron des Bahnhofes auf; auch eine Musikbande soll dabei gewesen sein (der Bräutigam bezahle ja Alles). Der Zug kam an, die Brautleute aber — die hatten sich eine billige Hochzeit bestellt — blieben aus und der reiche Gemeinderath kam nun, zur allgemeinen Belustigung der Hochzeitsgäste über den gelungenen Gaunerstreich, die Beche beim Löwenwirth mit etwa 200 M. bezahlen. Wahrlich, es gibt nichts Neues unter der

Sonne, solch' raffinierte Presserei aber ist schon lange nicht mehr dagewesen.

Berlin, 8. März. Jordanbed war gestern beim Kronprinzen zum Diner. Gleichzeitig heißt es in parlamentarischen Kreisen, Bismarck's Choc gegen Jordanbed sei gegen ganz andere höhere Personen gerichtet gewesen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederholt heute: Bismarck werde nur dann weichen, wenn er vom Kaiser die nicht erbetene Entlassung erhalte. Es sei Aussicht auf die Annahme der zweijährigen Budgetperiode unter der Bedingung jährlicher Einberufung des Reichstags vorhanden. — Dem „Tageblatt“ zufolge habe in Casamicciola ein zweiter Erdstoß stattgefunden, wodurch alle verkehrten Häuser vollends einstürzten. Bis jetzt seien 140 Tödt und 177 Verwundete gefunden worden.

Berlin, 8. März. Der Kultusminister v. Puttkamer übernimmt vorläufig interimistisch und später definitiv die Leitung des Ministeriums des Innern; es verlautet, daß Gohler später der Nachfolger Puttkamers werden soll. Regierungspräsident Wolff in Trier wird Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Berlin, 9. März. Das „Tageblatt“ meldet: Die Londoner Friedenspräliminarien mit den Transvalern sind bereits abgeschlossen. Alle am Kampf Theilgenommenen werden amnestirt und eine Kommission eingesetzt Zweck Berathung über alle Forderungen der Boers.

Berlin, 9. März. Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird beabsichtigt, den Reichstag im Mai aufzulösen. Die Neuwahlen fallen dann in Juli und es läge die Berechnung zu Grunde, daß das die ungünstigste Zeit für die liberalen Parteien sei.

Berlin, 9. März. Stadtrath Hagen erläßt eine scharfe Erklärung gegen Bismarck's Behauptungen wegen parteilicher Einschätzung durch die Miethsteuer.

Das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehende handelspolitische Provisorium läuft bekanntlich Ende Juni ab. In Folge dessen hat Oesterreich kürzlich in Berlin eine Reihe von Propositionen mitgetheilt und zur Aufnahme der Handels-Vertrags-Verhandlungen auf Grundlage derselben eingeladen. Nachdem sich Deutschland hiezu bereit erklärt hat, sollen diese Verhandlungen in der zweiten Hälfte des März in Berlin beginnen.

Hamburg, 6. März. Aus Hull traf gestern die betrübende Mittheilung ein, daß der am Donnerstag hier abgegangene Dampfer „Sultan“ mit 90 Auswanderern und 20 Mann Besatzung kurz vor der Ankunft in Hull gesunken sei. Wenn die Depesche auch die Hoffnung ausspricht, daß sämtliche Menschen gerettet sein dürften, so fehlt bis jetzt doch jede Bestätigung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Die österreichische und ungarische Regierung einigten sich, die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch und Speck zu verbieten.

Wien, 2. März. Im Schoße der österreichischen Armee beginnt man, der Deutschenhege gegenüber, Stellung zu nehmen und zu begreifen, welche Gefahren für die Einheit der Armee aus dem Verdrängen der deutschen Sprache aus dem öffentlichen Unterricht erwachsen können. Offiziere, die einer höheren militärischen Ausbildung theilhaftig werden wollen, müssen der deutschen Sprache völlig mächtig sein, und das ist der Grund, warum so wenig Ungarn als höhere active Offiziere in der



Armee dienen. Sie wählen lieber einen anderen Beruf, als daß sie gegen die großen Schwierigkeiten ankämpfen, die ihnen die nicht vollkommene Kenntniß der deutschen Sprache bei ihrem Fortkommen in der Armee bereitet. Errichtet man nun auch in Oesterreich nationale Hoch- und Mittelschulen, in welchen kein Lehrgegenstand in deutscher Sprache vorgetragen wird, woher soll dann die Armee die große Zahl von jungen Offizieren zur „höheren“ Ausbildung nehmen? Die Militär-Zeitung veröffentlicht über diesen Gegenstand einen Artikel, worin sie ausführt, daß, falls die deutsche Sprache aus dem öffentlichen Unterricht verdrängt werden sollte, kaum zwanzig Jahre vergehen werden, bis es nicht mehr möglich sein wird, die Einheit der Armee, deren Grundlage auf der deutschen Sprache beruht, aufrechtzuerhalten. Was aber die Errichtung einer föderativen Armee für Oesterreich bedeuten würde, das braucht nicht erst gesagt zu werden.

Triest, 7. März. Gestern sind hier drei komplette Eisenbahntrains mit Pferden aus Ungarn für Griechenland eingetroffen.

#### Frankreich.

Paris, 8. März. Der Kriegsminister wird bereits in nächster Zeit die Rundreise durch die Befestigungen des östlichen Frankreichs antreten. Es handelt sich jetzt zuvörderst um die Schleifung einer Anzahl von Forts um Metz und um den Bau verschiedener Forts um Charleville, da aus Charleville ein verhängtes Lager zum Schutz der Maas gemacht werden soll.

Paris, 9. März. Das bekannte Magazin au printemps ist heute früh vollständig niedergebrannt, nur die Kasse ist gerettet, auch gelang es, die Nebenhäuser zu schützen. Schaden 12 Mill. Frs., nur 5 Millionen versichert.

#### Der Jäger von Wörth.

(Fortsetzung.)

Im Hause waltete die anmuthige Pauline wie eine sorgende Fee, sorgte mit sinniger Aufmerksamkeit für die Pflege und Behaglichkeit ihrer beiden Reconvallescenten und setzte sich Nachmittags mit ihrer Lazaretharbeit still zu ihnen, um die aufmerksame Zuhörerin bei der Erzählung der Männer abzugeben und nur dann und wann eine harmlose Bemerkung, eine Frage als Beitrag der Unterhaltung einzusprechen.

Die Erzählungen des Dufels konnte sie freilich schon fast auswendig, nichtsdestoweniger freute sie sich darüber mit schmeichelnder Aufmerksamkeit, während sie den interessantesten und überaus fesselnden Mittheilungen des Jägers mit fast athemloser Spannung folgte und unwillkürlich die Arbeit ruhen ließ und die Hand auf's Herz presste, wenn er die Gefahren blutiger Kämpfe so lebhaft zu schildern wußte.

Nicht selten traf sein blühendes Auge das ihre, und sie senkte es dann zu Boden, erröthend, verwirrt, mit einer seltsam süßen Beklemmung, die sich das harmlose Kind noch nicht zu erklären vermochte.

Brandt hatte die schwarze Stirnbinde noch nicht ein einziges Mal in Gegenwart der beiden Hausgenossen abgelegt; sie konnten sich auch deshalb ein vollständiges Bild seiner Gesichtszüge nicht machen.

„Ich möchte Sie nur einmal ohne Binde sehen, mein Freund!“ sagte der Alte eines Tages, als der Gast mit einem fast kindlichen Eifer Charpie zupfte und Jener ihm sinnend dabei zuschaute; „Ihr Gesicht hat, je länger ich dasselbe betrachte, etwas ungemein Bekanntes für mich, als müßte ich es schon früher gesehen haben, — ich fühle mich gleich beim ersten Blick zu Ihnen hingezogen, was sonst bei mir just nicht der Fall ist.“

Die Zeit wieder kommen, wo die Binde fallen wird!“ entgegnete der Jäger mit bedeutungsvollem Doppelsinn. „Bitte, Fräulein“, fügte er dann lebhaft bei, sich zu Pauline wendend, „singen Sie mir ein Lied. Sie erlauben es doch, Herr Lieutenant?“

„Gern, gern!“ entgegnete der Alte. Hatte Pauline seit der Rückkehr von Johannes Helberg ihr Piano nur selten mehr berührt, nur selten noch ihre frische Stimme erschallen lassen, so schien jetzt durch die Gegenwart des neuen Gastes ihr die Lust in Tönen zu schwelgen, wiedergekehrt zu sein. Sie hob sich und trat an's Piano, um die Noten zu suchen.

„Welches Lied wünschen Sie, Herr Brandt?“ fragte sie.

„Ein Trostlied, mein Fräulein!“ Einige Male setzte sie vergebens an, der Ton wollte nicht aus der Kehle; dann sang sie mit einer Stimme, deren Zittern sie vergebens zu bewältigen suchte:

„Zieh' aus, mein Herz, in's Frühlingland  
Aus Deiner dunklen Kammer!  
Ein heller Strahl, von Gott gesandt,  
Versäuscht Dir Deinen Jammer.  
Dort suche Ruh, dort finden Du,  
Die liebe Sonne ruft Dir zu:  
Wenn's Auge noch so bitter weint,  
Der liebe Gott hat's treu gemeint!“

Pauline erhob sich und ging hinaus; es schien dem Jäger, als wolle sie eine innere Bewegung vor ihm verbergen.

Die beiden Männer sahen still einander gegenüber, von den verschiedenartigsten Gefühlen bewegt. „Der liebe Gott hat's treu gemeint!“ begann der Alte. „Wenn man dieses Wort nur immer anzuwenden vermöchte!“

„Bei einem guten Gewissen sicherlich!“ versetzte Brandt, „auch die schwere Schuld wird Trost darin finden.“

Helberg erhob sich und schritt unruhig auf und nieder, da klangen plötzlich draußen die Kirchenglocken durch die Stille und gleich darauf donnerten Böllerschüsse durch die Luft.

„Was bedeutet das?“ rief er erschreckt. „Jedenfalls einen großen, neuen Sieg!“ erwiderte Brandt lebhaft. — „da kommt der Bürgermeister,“ setzte er rasch hinzu.

Dieser trat nach wenigen Augenblicken in freudiger Erregung in die Stube.

„Victoria!“ rief der Bürgermeister, den Hut schwingend, „Napoleon ist gefangen!“

Beide Männer blickten ihn sprachlos an.

„Da, da lesen Sie das Telegramm, mein lieber junger Freund!“ fuhr der Bürgermeister zu Brandt gewendet fort, „großer Sieg bei Sedan, Napoleon mit seiner Armee gefangen, — heute Abend wird illuminiert, geflaggt, gejubelt, hören Sie das lustige Knallen unserer Böller? Wer kann bei solchen Siegen, an solchen deutschen Ehrentagen kalt bleiben! Ich möchte die ganze Welt umarmen und lade Sie Beide auf den Abend zu dem im Lammchen stattfindenden Siegeschmause ein. Keine Widerrede, alter Helberg! Wo ist Pauline?“

„In ihrem Küchendeartement,“ versetzte der Lieutenant, „lassen wir sie dort. — Ich kann's noch nicht fassen, was ich soeben gehört, — in kaum vier Wochen so viel errungen, so viel erkämpft, so Ungeheures geschehen? O, wie stolz und froh bin ich, ein Deutscher zu heißen, wie dankbar dem lieben Gott, der mich diese große Stunde hat erleben lassen!“

Er nahm sein Käppchen ab und betete still, wobei eine große Thräne über die eingefallene Wange rollte. Pauline trat in die Stube, ihr blaßes, feines Gesicht war wieder ruhig und freundlich wie zuvor, die Thränen Spuren sahen nur noch im Herzen.

Sie hatte den Siegesjubel draußen vernommen. Nachdem sie den Bürgermeister freundlich begrüßt hatte, setzte sie sich unaufgefordert ans Piano und spielte den mächtigen Choral: „Nun danket alle Gott,“

Leise, in heiliger Nüchternung stimmten die drei Männer mit ein.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtsliche und Privat-Bekanntmachungen.

Gültlingen.  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Aus den Gemeindewaldungen Hardt und Hohensteinberg kommen am

Dienstag den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,

zum Verkauf:  
194 Stück Lang- und Klobholz mit 148 Festmeter.

Der Verkauf erfolgt einzeln, also von Stamm zu Stamm und sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Zusammenkunft bei der Station Thalmühle.  
Den 7. März 1881.

Schultheißenamt.  
Wurst.

Gültlingen.  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des

Gottfried Schweidhardt, Sägmühle-Besizers, wird am nächsten

Dienstag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr,

bei der oberen Papiermühle gegen baare Bezahlung im Auktionsverkauf:  
41 Stück Lang- und Klobholz mit 36,29 Festmeter.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.  
Den 9. März 1881.

Waisengericht.  
Vorstand Wurst.

Mindersbach,  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Konrad Deuble, Maurer, hier wohnhaft, hat seine sämmtl. Liegenschaft verkauft. Um die Kaufschillinge mit Sicherheit verweisen zu können, werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.  
Den 10. März 1881.

Gemeinderath.  
Vorstand Köhler.

Gültlingen.  
**150,000 Stück weißtannene Wildlinge**

aus Reichenaaten, 6—8 jährig, sind der Gemeinde entbehrlich. Offerte hierauf erbittet sich binnen 10 Tagen

Den 5. März 1881.  
Schultheiß Wurst.

Revier Reichenbach.  
**Stamm- & Kleinnutzholz-Verkauf**

am Donnerstag den 17. ds. Mts., von Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr an, auf dem Rathhause in Reichenbach aus Hilenetsberg, Abth. 3, bei Erzgrube:

1237 Stämme Nadelh.-Lang-Holz mit 244 Festm., meist 4. und 5ter Preiskl., ferner aus dieser Abtheilung sowie aus den Abtheilungen 7, 15, 16, 20 vom ditto Altwald, aus den Abth. 6, 11 u. 13 vom Dobelwald 14,228 rothtannene, 3544 weißtannene Hopfenstangen, 7—9 Meter lang u. 47,760 Reiskstangen, 3—6 Meter lang.

Das Kleinnutzholz kommt zuerst zum Verkauf.  
Freudenstadt, 9. März 1881.

K. Forstamt.

Nagold.  
Einen schönen  
**Confirmanden-Rock** hat billig zu verkaufen — wer? sagt die Redaktion.

**Rechtsanwalt Umfried** ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

Emmingen.  
**Bitte!**

Bei dem am 24. Februar d. J. hier vorgefallenen Brandunglück konnten 3 Frauenpersonen, welche ihre Habe nicht versichert hatten, außer dem, was sie auf dem Leibe trugen und einigen Bettstücken, nichts mehr retten. Sie empfinden bei ihrer Armut den Verlust, der etwa 250 M. beträgt, sehr hart. Das Unterzeichnete erlaubt sich deshalb, christliche Freunde um milde Gaben für die Verunglückten zu bitten.

Zur Empfangnahme sind bereit die

Redaktion d. Bl. und das  
Gemeinsch. Amt.  
Pfarrverweser Cipper,  
Schultheiß Junger.

Nagold.  
**Restauration-Verkauf.**

Meine Restauration am Bahnhof, welche um 16,000 Mark angekauft, bringe ich am Donnerstag den 17. März, Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum 2ten und letzten mal zum öffentl. Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sogleich erfolgt.  
Johann Krauß.

Eisenbahnzüge.

Eisenbahnzüge.

Eisenbahnzüge.

Eisenbahnzüge.

Eisenbahnzüge.



# Handwerkerbank Altenstaig

eingetragene Genossenschaft.

## Einladung zur Plenarversammlung

auf Sonntag den 20. März, Nachmittags 2 Uhr,  
in das Gasthaus zum „grünen Baum.“  
**Tages-Ordnung:**

- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts,
- 2) Festsetzung und womöglich Ausbezahlung der Dividende,
- 3) Beschlussfassung über die gedruckt vorliegenden Anträge des Verwaltungsraths,
- 4) Wahl der Verwaltungsrathsmitglieder,
- 5) Wahl der Controle-Commission.

### Verwaltungsrath.

### Zur Reinigung und Pflege der Haut

Ist der Gebrauch von Dr. Borchard's aromatisch-medicinischer Kräuter-Seife, welche unverändert in versiegelten Päckchen zu 60 S verkauft wird, wahrhaft zu empfehlen; durch ihre vegetabilischen und mineralischen Bestandtheile bei den so lästigen Finnen, Pusteln, Pimplacien und anderen Hautunreinheiten vorzüglichst geeignet, wird sie auch mit großem Nutzen zu Bädern jeder Art verwendet.  
Für besonders zarte und empfindliche Haut, namentlich bei Damen und Kindern, ist die Italienische Honig-Seife des Apotheker Antonio Sperati in Venedig, als mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel vornehmlich beliebt und wird dieselbe ausschließlich in Originalpäckchen zu 25 und 50 S debitirt.  
Beide Seifen-Sorten sind in Nagold einzig und allein ächt vorrätig bei  
**G. W. Kaiser.**

## Eine alarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesen Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? Habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? Haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefährdet, verbunden mit einem Saß, erschwerlich beim Stehen lassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trockenen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Funktionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der Shafer-Extract, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shafer-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind von dem Deutschen General-Consule in New-York auch eiblich bestätigt worden.

Arztliche Atteste können von untenstehenden Depositaires bezogen werden.  
**Dépôts:** Augsburg: In der Apotheke. Badnang: A. Meuret, Apotheker. Böhmensirch: Schloß-Apotheke. Bradenheim: Cunradi, Apoth. Donzdorf: Schloß-Ap. Eßlingen: W. Häberlein, Ap. Friedberg: A. Nennig, Ap. Heilbronn: H. Otto, Ap. Moosburg: Behnen, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf: Reitter, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmano, Ap. Weil die Stadt: Volz, Ap. Würzburg: Rosenap. (H. 6455)

### Der gesellschaftliche Rathgeber bei Landpartien.

Ein Bademelum für fröhliche Gesellschaften, enth. die neuesten und interessantesten Gesellschaftsspiele im freien, humor. Forträge, Gesänge, March. und Kanulieder u. s. m.  
Von **Ad. Maitwald.** Ladenpreis: Mark 1.  
Gegen Einsendung des Betrages auch direct franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **Ad. Spaarmann** in Oberhausen a. d. Ruhr.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

### Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2—4 Wochen die

## Schreckheim

in vollzähligem Meterchneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

**Ausnahmsweise** wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.  
Die Vermittlung besorgt Herr:

**Hh. Müller in Nagold.**

J. Bisler in Baldorf.  
C. Henkler in Altenstaig.  
Carl Wolf in Herrenberg.  
D. G. Keel in Saiterbach.  
Philipp Bauer in Unterschwandorf.

Th. Kall in Sulz.  
Jac. Walz in Wildberg.  
Ernst, Wagnerstr. in Giltlingen.  
Carl Müller in Nödingen.  
David Brenner in Ebhausen.

## Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich  
**Reisende & Auswanderer**

mit den **anerkannt vorzüglichen** Postdampfschiffen  
der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,**  
des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen und  
der **Cunard-Linie** in Liverpool  
bei **guter und reichlicher Beköstigung** schon zu  
**Achtzig Mark ab Seehafen**  
die Generalagentur von **Albert Starker** in **Stuttgart,**  
Digastraße 31.  
sowie die Bezirksagenten:  
in **Nagold:** **Gottlob Snodel,** Kaufm.,  
in **Calw:** **Aug. Schnauser,** Kaufm.,  
in **Herrenberg:** **Gottlob Bödle,** Schäftemacher,  
in **Böblingen:** **Fr. Kraft,** Conditior.

Kaiserlich Deutsche Post.

## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Directe

**BREMEN**

nach dem Westen

von

**BREMEN**

nach

**BREMEN**

Wegen Passage wende man sich an

Billets

**BALTIMORE**

**NEW-YORK**

der Verein. Staaten.

## AMERIKA.

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger** in **Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Gottlob Schmid** in **Nagold,**  
**John G. Roller** in **Altenstaig,**  
**G. C. Schiler** in **Herrenberg.**

## Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern  
I. Klasse über **Hamburg, Bremen, Rotterdam** und  
**Antwerpen**  
der **Bezirksagent:**  
**Fr. Stockinger, Nagold.**



## Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Die verehrt. Vereinsmitglieder, welche dem Landesbienenzüchter-Verein beizutreten wünschen, sowie diejenigen, welche auch heuer wieder Kunstwabenmittelwände durch den Verein beziehen wollen, wollen solches (in letzterem Falle mit Einfindung des Betrages, 5 M. pro Kilo), bis zum 25. März bei mir anmelden, an welchem Tage eine Ausschussung bei Restaurateur Gutekunst in Nagold stattfindet wird.

Vereinsvorstand Klein.

Nagold.

## Rekruten-Versammlung

Sonntag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr, im „Lamm“, wozu auch die 59ger und 60ger eingeladen sind von mehreren 61gern.

Altenstaig.

## 2 tüchtige Arbeiter,

welche in großen Stücken Erfahrung haben und gute Zeugnisse aufweisen können, finden neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

J. Säpler, Kleiderhandlung.

Nagold.

Nächsten Samstag den 12. März



im Goldenen Adler, wozu freundlichst einladet

G. Stodinger.

Nagold.

## Welschkorn,

bestes Schweinefutter, empfiehlt billigst

C. G. Kaiser.

Nagold.

## Empfehlung.

Neu erhaltene schwarze Panama- u. Lüstre-Schürze von klein bis zu groß, große von 1 M 70 S an, ebenso Zeugles-Schürze, Seidenfall-Ranchon, Mohair-Ranchon, seidene Schwüle, Barben, Kransen, Manchetten, Satteltragen von 20 S an, Tüll-Taushauben, weiße und farbige Kitteln von 70 S an, Vorhänge, Nichte leinene Herrentragen, Schiffs- und Grasoaten, gestricke weiche Tüchlein, farbige Unterwäsche, Corsette, baumwollene Socken; sämtliche Artikel in schöner Auswahl erlaube ich mir billigst zu empfehlen.

Vortennacher Wisch.

## Reinen Honig

zum Füttern der Bienen empfiehlt

Obiger.

Göhranten.

## Möbel feil.

1 Kleiderkasten, 1 Nischkasten, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Tisch, Sessel und Stühle, zu einer Aussteuer passend, hat billig zu verkaufen

J. Georg Hauzer, Schreinermeister.

## Stuttgart. Empfehlung.

Reinen verehrt. Landsteuten, Freunden und Bekannten mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Gasthaus eröffnet u. meine zum Logiren bei eingerichteten Zimmer, sowie gute Küche, feines Bier und reine Weine zu billigem Preise empfehle.

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

J. Conrad Gauss,

Gastgeber zur Stadt Straßburg, 24. Carlstraße 24.

Von köstlichem Traubengeschmack.



Gegen Husten, Katarth, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 15 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel. — Allein ächt mit nebiger Verschlimmerung des gerichtlich anerkannten Erfinders in Nagold bei Cond. Heiner Gauss und Carl Pflomm, in Altenstaig bei Conditor Chr. Burghard, in Calw bei S. Leukhardt, vorm. W. Enslin, in Wildberg bei Otto Jübler.

Nagold.

## Empfehlung.

Bei kommender Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in einer schönen Auswahl von Kinderwagen mit und ohne automatischen Verbed von Trillich oder Leder zu empfehlen, ebenso jede Sorte Körbe auf Kinderwagen zu den billigsten Preisen.

Chr. Raaf.

Nagold.

## Damenkleiderstoffen

Bei Bedarf in kann ich meine wieder frisch eingetroffene Erfurter Musterkarte bezüglich ihrer Reichhaltigkeit und der billigen Preise wegen aufs beste empfehlen und sichere prompte Bedienung zu.

W. Gettler.

Wildberg.

## 6 Bienenstöcke

hat zu verkaufen

Andreas Walz.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

## Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigst ab.

Milingen (Württemberg) A. Kirchner.

## Der Vetter aus Schwaben.

Illustrirte humoristisch-satirische Gratisbeilage

der

Württembergischen Landeszeitung.



Erscheint jeden Donnerstag und bringt ur Schwäbische Gedichte und Geschichten, lustige Bilder und Karikaturen zum Lacheln, den Briefwechsel zwischen dem Madele von Zwillingen und dem Pöbele in der Residenz, monatlich 4-5 Preisrathsel mit zusammen 40-50 werthvollen Prämien.

Man abonniert auf die „Württ. Landeszeitung“ mit den Gratis-Beilagen „Vetter aus Schwaben“, „Stuttgarter Museum“ und „Stuttgarter Stadt-Anzeiger“ beim nächsten Postamt um nur 66 Pfennig monatlich ohne Postgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit Vorrath, die bis jetzt erschienenen Nummern des „Vetter“ gratis nachbesorgt.

Alt-Muisra, N. Nagold.

## Farren-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft einen schweren, zum Schlachten tauglichen Farren und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Christian Dingler.

Bad Köthenbach.

## Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Knecht, welcher den Ackerbau versteht, findet sofort eine Stelle.

Hauzer z. Bad.

Haiterbach.

## 200 Mark

Pflichthaftigkeit hat gegen gezielte Sicherheit auszuweisen

Daniel Schudn, Schuster.

Nagold.

## Meesamen,

dreiblättrigen und ewigen, in seidener prima Qualität, sowie Grasamen, Steinflee und Weisflee empfiehlt

Gottlob Anodel.

Spielberg.

Bestellungen auf

## Kunstdünger,

garantirt vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen, nehme ich auch heuer wieder entgegen.

Kueff z. Köhle.

Nagold.

## Sicherheits-Feuerzündler,

100 Stück 40 S, nur bei

Gottlob Anodel.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kiry's Heilmethode“ werden sogar Schwere Kranke die Heilung erlangen, das auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm die Heilung alle Medizin erschöpft hat, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht zögern, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weltberühmten Buche: „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatischen Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die erleuchtete Heilmethode, Prospect gratis u. franco. — Gegen Entsendung von 1 M. 50 Pf. wird „Dr. Kiry's Heilmethode“ u. Nr. 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Verfügbar in bei W. S. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

## Für Confirmanden!

Schöne und gut gebundene Gesangbücher

empfehlen, um den häuslichen Confirmanden zu bieten, zu ganz besonders billigen Preisen die

G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Noten-(Psalmen-)Briefe

in besonders schöner und reicher Auswahl bei Obiger.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 9. März 1881.

	1880	1881	1882
Neuer Dinkel	8 —	7 60	7 20
Haber	7 50	7 40	7 —
Berke	—	9 60	—
Bohnen	8 —	7 60	7 40
Weizen	11 —	10 70	10 50
Roggen	10 80	10 60	10 —
Erbsen	—	11 50	—
Linsen-Berke	—	8 —	—
Welschkorn	—	10 —	—